Bravo VfR Mannheim!

Mannheim hatte schon oft Gelegenheit, deutsche Meister begrüßen zu dürfen. Den SV Waldhof und die VfR-Frauen als deutsche Handballmeister und die Ruderer als mehrfache deutsche Meister. Immer gingen die Wogen der Begeisterung bei der Begrüßung in Mannheim sehr hoch. Mannheim versteht es, seine Meister zu feiern und ihnen den Dank für die Mühen abzustatten, die für die Erringung der Meisterschaft nötig waren.

Keiner Meisterschaft wurde aber bis jetzt in Mannheim so mit Spannung entgegengesehen wie der Fußballmeisterschaft 1949. Wohl wenige haben dem süddeutschen „Zweiten" eine reelle Chance bei den Endspielen um die deutsche Meisterschaft gegeben. Die Mannschaft des VfR, die unter dem eisernen Training von „Bumbas" Schmidt nach Schluß der Verbandsspiele zu einer Form auflief, die niemand erwartet hatte, ging vollkommen unbelastet in die Endspiele um die deutsche Fußballmeisterschaft. Die gute Form und die Unbekümmertheit der einzelnen Spieler ließen die Mannschaft Leistungen zustande bringen, mit denen niemand gerechnet hatte. Der erste Gegner, der Hamburger SV, wurde mit 5:0 geschlagen und eindeutig ausgeschaltet. Wesentlich schwerer war der Kampf gegen den süddeutschen Meister, die Offenbacher Kickers, in Gelsenkirchen auf dem historischen Gelände des FC Schalke 04.

Auch hier war der VfR auf Grund seiner besseren körperlichen Verfassung und seiner Gesamtleistung erfolgreich. Obwohl der Sieg mit 2:1 knapp ausfiel, war er verdient und trotz zeitweisen Drängens der Offenbacher kaum in Gefahr. Der Gegner für das Endspiel in Stuttgart wurde Borussia Dortmund, die den 1. FC Kaiserslautern 4:1 besiegen konnte, nachdem das erste Spiel in München trotz Verlängerung torlos endete.

Die Ansichten, wer wohl in Stuttgart vor 90 000 Zuschauern Meister werden würde, waren geteilt. Der Westen und auch Teile im Süden sahen in Dortmund den Favoriten, der Meister werden müßte. Die VfR-Mannschaft störte sich nicht an diesen Ansichten, sondern sie ging wie immer in ausgezeichneter körperlicher Verfassung ins Spiel, mit dem einen Gedanken, Meister zu werden.

Daß auch im Endspiel der Sieg auf Seiten des VfR blieb, ist der Lohn für ein konsequent durchgeführtes Spiel und für das Hineinsteigern in eine Form, die diesen Sieg ermöglichte. Bumbas Schmidt, der schon den

Empfang der VfR-Mannschaft

Wie wir erfahren, wird die VfR-Mannschaft gegen 17 Uhr am Montag am Hauptbahnhof eintreffen und von dort aus im offenen Wagen durch die Straßen der Stadt nach dem VfR-Platz fahren. Dort findet eine kurze Begrüßung durch Verein, Stadtverwaltung und Behörden statt.

Später findet im Rosengarten-Restaurant der offizielle Empfang statt.

Zur Feier des VfR-Sieges haben die Mannheimer Einzelhandelsgeschäfte ab 15 Uhr geschlossen.

---

1. FC Nürnberg und Schalke zu Meister- und Pokalehren brachte, konnte jetzt nach verhältnismäßig kurzer Zeit aus dem VfR eine Meistermannschaft machen, die zu Recht deutscher Meister wurde.

Der Sieg, der erst in der Verlängerung errungen wurde, ist daher um so wertvoller, da er erneut bewies, daß der VfR Mannheim bis zum letzten Augenblick kämpfen kann.

Wenn nach Erringung der Meisterschaft die Mannheimer Sportkreise der VfR-Mannschaft danken, so ist in diesen Dank ohne weiteres der an den Trainer „Bumbas" Schmidt eingeschlossen. Der VfR ist nach Freiburg, Phönix Karlsruhe und dem Karlsruher FV der vierte badische Verein, der deutscher Meister wurde. Mannheim hat schon lange Jahre die Vorherrschaft in Baden an sich gerissen. Der Kampf ging fast immer zwischen Waldhof und VfR. In diesem Jahr war der VfR Mannheim während der Verbandsspiele der Oberliga immer mit vorne.

Wir beglückwünschen die Mannschaft zu ihrem großen Erfolg und wünschen, daß sie auch in den kommenden Spielen ihre meisterliche Form behalten möge.

Mit dieser deutschen Meisterschaft hat der VfR einen neuen Abschnitt in der Mannheimer Sportgeschichte geschrieben.

Wenn die Mannschaft am Montag mittag nach Mannheim zurückkehrt, darf sie versichert sein, daß ganz Mannheim zur Begrüßung unterwegs ist. Diese Teilnahme der Mannheimer Bevölkerung möge den Spielern eine weitere Anerkennung für ihre Leistung und Dank für die Erringung der Meisterschaft sein. -ü-

---

Weltrekordmann **Lennart Strand** lief bei einer internationalen Leichtathletik-Veranstaltung im Osloer Bislet-Stadion die 1500 m in der guten Zeit von 3.51,4 Min. (sid)

In der Davispokal-Vorrunde der Amerika-Zone schlug Mexiko die kubanische Vertretung in Havanna mit 4:1. Den einzigen Punkt für Kuba holte José Aguerra mit 6:4, 6:2, 6:4 gegen den Mexikaner Luis Riefkohl. (sid)

War Ihr Tip richtig?

Württembergisch-badischer Toto

1.	Dortmund — VfR Mannheim	1:0
2.	Dortmund — VfR Mannheim	2:3
3.	Kaiserslautern — Offenbach	2:1
4.	TSV Eimsbüttel — Neuendorf	ausgef.
5.	VfB Lübeck — TuS Neuendorf	ausgef.
6.	Tbd. Harburg — SV Hemelingen	6:2
7.	SV Hechingen — ASV Villingen	1:2
8.	SV Weingarten — SG Friedrichshaf.	5:2
9.	VfB Oldenburg — Hbg-Bergedorf 85	5:0
10.	Hannover Linden 07 — SV Itzehoe	2:7
11.	VfR Kirn — VfR Kaiserslautern	3:2
12.	FV Engers — ASV Landau	2:1
13.	SV Tuttlingen — VfL Schramberg	1:3
14.	A-Jugend-Länderspiel Württemberg — Baden	2:1

Richtig ist: 1 — 2 — 1 — ausgef. — ausgef. 1 — 2 — 1 — 1 — 2 — 1 — 1 — 2 — 1

VfR-Sieg in der Verlängerung

Fortsetzung von Seite 1

ein mit den Verteidigern eine schlagsichere Abwehr.

Die Dortmunder kapitulierten vorübergehend vor diesem Angriffsgeist der Mannheimer und suchten ihre Zuflucht oftmals in etwas Härte, die freilich von den Mannheimern mit gleicher Münze heimgezahlt wurde. Des Schiedsrichters Zacherl Freizügigkeit geriet ganz kurz ins Schwanken, aber zum Glück für Spieler und Zuschauer bekam er die Zügel wieder fest in die Hand, und die Zuschauer bekamen ein begeisterndes Finish zu sehen. Erdmann war auch in dieser Hälfte zusammen mit Preißler und Michallek der gefährlichste schwarzgelbe Stürmer. Koschmieder stand seinem Gegenüber Keuerleber kaum nach.

Langlotz hatte manchmal Mühe, sich gegen den überragenden Schanko durchzusetzen. Genau so schwer hatte es der kleine Maier gegen den ihm schon körperlich überlegenen Spielmacher Michallek, der die Triebfeder des Dortmunder Angriffs war und zum Teil mit herrlichen Hackentricks glänzte. Das außerordentlich schöne Spiel der Borussen wurde von den Mannheimern durch unerhörten Eifer und Einsatz wieder ausgeglichen. Auf beiden Seiten glänzten die Torhüter mit akrobatischen Leistungen, wenngleich auch Jöckels Fußabwehr uns manchmal etwas gewagt erschien. An dem zweiten Tor konnte er jedoch nichts ändern. Seine Vorderleute hatten das Freilaufen Erdmanns auf dem Gewissen.

Alles in allem: die zweite Halbzeit brachte typische Endkampfstimmung, und dieser Umstand war nicht zuletzt auf den unerhörten Offensivgeist des VfR zurückzuführen.

Dramatische Verlängerung

Trotz der bisherigen ungewöhnlichen Anforderungen war das mörderische Ringen auch in der Verlängerung sehr schnell. Die Borussen hatten zunächst etwas mehr vom Ganzen, doch Mannheims Hintermannschaft, allen voran Keuerleber, war auf der Hut und wehrte sich zäh und verbissen.

Müller und Maier, diese beiden kämpferisch großen und technisch wohl versierten Außenläufer, schalteten wieder auf Angriff um; Löttke, dieser Tank mit dem Bombenschuß, jagte den Ball aufs Tor, doch hart am Pfosten zog das Leder vorbei. Einen Eckball von rechts wehrten die Borussen mit vereinten Kräften ab. Im letzten Augenblick rast Schanko wenig später dem Mannheimer Mittelstürmer in die Parade und rettete, wie schon so oft, dank seines großen Einsatzwillens vor einem fast totsicher scheinenden Erfolg des VfR.

Fast im letzten Augenblick der ersten 15 Minuten der Verlängerung kam noch einmal de la Vigne zum Schuß, doch Ruhmhofer war da und spritzte im letzten Moment dazwischen.

Müde, verschwitzt, abgekämpft ruhen in der kurzen Zwischenpause die Männer dieses atemberaubenden Spiels auf dem Rasen und sammeln die kargen Kräfte, die Sonne und Gegner gelassen haben.

Der Mannheimer Wirbelsturm hatte jedoch in der letzten Viertelstunde etwas mehr Dampf drauf.

Ein Schuß von Stiefvater wurde zu kurz gewehrt, Löttke nahm den Ball auf und setzte ihn in das leere Tor. 3:2 für Mannheim.

Die Borussen reklamierten, doch der Treffer galt und Mannheim führte erstmals in diesem gigantischen Ringen mit 3:2. Noch einmal wollten es die Borussen wissen, als es zu einem Freistoß für Dortmund kam. Diese Chance ging jedoch vorüber, die Mannheimer paßten wie die Schießhunde auf und ließen nichts zu. Sie hielten mit allen Fasern ihrer Kämpferherzen den teuer erkämpften Sieg, den sie über einen großen und tapferen Gegner errungen hatten, der von ihnen den letzten Einsatz gefordert hatte und der bis zum letzten Augenblick um den Ausgleichstreffer rang. Schon klangen die Jubelrufe der begeisterten Mannheimer Anhänger auf, unerbittlich langsam schleichend liefen die letzten Sekunden, die Jöckel immer wieder in Aktion sahen.

Doch auch dieses Spiel ging zu Ende und als Schiedsrichter Zacher abpfiff, da rasten Tausende über das Stadion und auf den Schultern ihrer Freunde wurde der neue Deutsche Meister VfR Mannheim vom Feld getragen, während die Borussen müde und traurig das Feld verließen.

Stimmen zum Endspiel

„Bumbas" Schmidt, der Trainer des neuen Deutschen Meisters, erklärte wenige Minuten nach der Ueberreichung des Pokals glückstrahlend: „Prima, Prima, wir haben gewonnen und sind Deutscher Meister. Das ist die Hauptsache, alles andere ist egal."

Henninger, der Spielführer des VfR Mannheim, sagte: „Wir freuen uns, daß wir Deutscher Meister geworden sind, wir haben den längeren Atem gehabt."

Dr. Pecco-Bauwens, der Präsident des Deutschen Fußballbundes, meinte zum Sieg des VfR Mannheim: „Die Mannschaft mit den stärkeren Nerven hat gewonnen. Borussia war anfangs ein Tor besser, aber in der zweiten Halbzeit kam der VfR mehr und mehr auf und verfügte über die größeren Kraftreserven."

Dr. Ivo Schricker, der Generalsekretär der FIFA: „Im Zuspiel war Borussia anfangs besser, den Mannheimern fehlte anfänglich der Kontakt zwischen den Läufern und den Stürmern. In der zweiten Halbzeit kamen sie weit besser ins Spiel und wurden verdiente Sieger. Ich freue mich, daß das Spiel größtenteils in fairen Bahnen verlief."

Arthur Weber, der Vorsitzende des Spielausschusses sagte: „Borussia erreichte bei weitem nicht die Form der vorhergegangenen Spiele. Bei Mannheim war das Spiel in der ersten Halbzeit ausschließlich auf Löttke abgestellt, was sich sehr nachteilig bemerkbar machte."

Generalsekretär Schaffner: „Das Spiel litt kolossal unter der Hitze und zudem spielten beide Mannschaften zu nervös. Die Verantwortung der Stürmer war in dieser nervenaufreibenden Schlacht zu groß, so daß sie kaum wagen konnten, in aussichtsreicher Position zu schießen. Bei beiden Mannschaften sah man keine Mannschaftsarbeit, sondern nur individuelles Können."

Sir Stanley Rous, der Präsident der englischen „Foot-Ball-Association": „Ein prachtvoller Nachmittag mit der typischen Atmosphäre eines englischen Cup Finales. Schade, daß die drückende Hitze die Spieler so sehr mitnahm. Am meisten bewunderte ich das kraftvolle Aufkommen des VfR Mannheim in der zweiten Halbzeit, als Borussia Dortmund seine besten Trümpfe vergeben hatte."

Mr. Wilson, Sportkritiker des „Sunday Pictorial", London: „Ein hartes, aber durchaus faires Spiel, das jederzeit auf dem Niveau englischer Spitzenkämpfe stand. VfR Mannheim hatte in der ersten Halbzeit darunter zu leiden, daß seine Außenläufer keinen Kontakt mit dem Sturm fanden. Als in der zweiten Hälfte die Mannschaft sich mit ungeheurer Energie aufbäumte, wurde das Mannschaftsspiel flüssiger und zielstrebiger. Der Sieg der Mannheimer ist meiner Ansicht nach wegen der überragenden Leistung in der zweiten Halbzeit, in der die Mannheimer über sich selbst hinauswuchsen, vollauf verdient."

Die allgemeine Ansicht gipfelte in dem Satz: „Der Berliner Zacher war dem Spiel keineswegs gewachsen. Man sollte bei solchen bedeutsamen Endspielen keine Konzessionen an irgendwelche Landesverbände machen, sondern tatsächlich den besten Mann zum Schiedsrichter bestimmen".

„Der Besuch der beiden großen Fußball-Autoritäten Dr. Schricker und Sir Stanley Rous ist meiner Ansicht nach nicht als bloßer Höflichkeitsbesuch zu werten, sondern als eine konkrete Sondierung über Deutschlands Wiederaufnahme in die FIFA, sagte Aldo Coradello aus Stockholm.

Kaiserslautern „Dritter" in der deutschen Meisterschaft

1. FC Kaiserslautern — Kickers Offenbach 2:1 n. Verl.

Das „kleine Endspiel" am Wochenende im herrlichen Koblenzer Stadion bedeutete in seinem glücklichen Ergebnis ein kleines Trostpflaster für die in ihren stolzen Hoffnungen so herb enttäuschten Anhänger des französischen Zonenmeisters. Auch an diesem sonnenüberfluteten Julitag schien sich lange Zeit alles gegenüber den Lautringern verschworen zu haben. Zunächst mußten sie ohne ihren verletzten Standard-Verteidiger Hupperth antreten und an dessen Stelle den linken Verbinder Basler in die hinteren Reihen dirigieren. Als dann ähnlich wie in dem Zwischenrundenspiel in Köln auch im Koblenzer Stadion der dort amtierende, vollkommen versagende Schiedsrichter Witthaus-Meiderich die Pfälzer besonders in den ersten 45 Minuten durch offenkundige und gravierende Fehlentscheidungen stark benachteiligte, herrschte bei den zahlreichen pfälzischen Schlachtenbummlern eine berechtigte Erregung. So konnte in der 30. Minute Fritz Walter nur durch ein ganz grobes Foul-Spiel im Offenbacher Strafraum vom Leder getrennt werden, ohne daß der fällige Foul-Elfmeter gegeben wurde.

Und diese allgemeine Depression drückte dem Lautringer Spiel auch in der zweiten Halbzeit der regulären Spielzeit über weite Strecken ihren Stempel auf. Die Offenbacher schienen in ihrem Spiel viel wendiger und flüssiger und hatten im offenen Feld unverkennbare Vorteile.

Lediglich in der entscheidenden Phase der notwendigen Spielverlängerung riß der 24fache Nationalspieler durch sein leuchtendes Vorbild und seine hervorragende Routine seine gesamte Mannschaft in bezwingender Weise mit und rettete dadurch einen großartigen Triumph über den süddeutschen Meister, an dem zuvor die beinahe 28 000 Zuschauer berechtigt zu zweifeln schienen. Auf einmal lief das Leder wie in den besten Tagen durch die Reihen der Lautringer. In der 98. Minute war es dann endlich so weit, als Fritz Walter in seiner blendenden Manier die gesamte schwarzrote Deckung aufgerollt hatte und dem besser postierten Grevenig den fälligen Torschuß überließ. Otmar Walter, der schon vorher ein vom Schiedsrichter nicht anerkanntes Abseitstor markiert hatte, setzte dann in der 109. Minute den Schlußstrich unter den verdienten Lautringer Fußballerfolg als er bei einem Getümmel im Offenbacher Torraum das Leder über die Linie drückte. Nach dem Ehrentreffer Kurt Schreiners in der 112. Minute lag sogar ein nochmaliger Ausgleich durchaus im Bereich des Möglichen.

„Asterblüte" gewann Deutsches Derby

„Asterblüte" mit W. Held, Gestüt Schlenderhan, zweite Farbe, gewann am Sonntag in Hamburg-Horn das 80. Deutsche Derby vor ihrer Stallgefährtin „Aubergine" (H. Bollow) und dem Ravensburger „Treiber" (H. Zehmisch).

Caput gewinnt 9. Etappe der „Tour de France"

Der Franzose Louis Caput gewann die 9. Etappe der „Tour de France". Caput fährt bei der Mannschaft Ile de France. Die Etappe führte die 85 Fahrer von Bordeaux nach San Sebastian (228 Kilometer).

Die Reihenfolge der Fahrer beim Etappenziel in San Sebastian ist: 1. Louis Caput-Frankreich, 2. Stan Ockers-Belgien, 3. Luciano Pezzi-Italien, 4. Marcel Demulder-Belgien, 5. Marcel Dupont-Belgien, 6. Gino Sciardis-Italien, 7. Robert Chapatte-Frankreich, 8. Roger Leveque-Frankreich, 9. Jean Diederich-Luxemburg, 10. Pierre Cogan-Frankreich.

Die Gesamtfahrzeit der ersten zehn Rennfahrer nach der 9. Etape: 1. Jacques Marinelli-Frankreich 58:51:48, 2. Ferdinand Kübler-Schweiz 59:00:00, 3. Marcel Dupont-Belgien 59:05:33, 4. Stan Ockers-Belgien 59:06:57, 5. Joseph Tacca-Italien 59:07:32, 6. Fiorenzo Magni-Italien 59:09:15, 7. Gino Bartali-Italien 59:12:09, 8. Pierre Cogan-Frankreich 59:12:34, 9. Louis Capot-Frankreich 59:12:49, 10. Fermo Camellini-Frankreich 59:15:40.

Kreisturnfest des Turnkreises Mannheim

50 Jahre TB 1899 Jahn Seckenheim — 1000 Mitwirkende — Spatz (99 Seck.) gewinnt den gem. Zwölfkampf

Die Turnfeste, sei es im Kreis, Gau oder als Landesturnfest, bildet stets Höhepunkte des turnerischen Lebens. In ihrer Struktur unterscheiden sie sich gewaltig von Sportfesten anderer Sparten, da die Massenbeteiligung am Aktiven die Turnfeste weit über den Rahmen sonstiger sportlicher Veranstaltungen hinaushebt, wobei die Leistungen zwar nicht an Rekorde heranreichen, unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse jedoch oft um so beachtlicher sind.

Der Turnkreis Mannheim hatte das diesjährige Kreisturnfest nach Seckenheim gelegt, wo der dortige TB 1899 Jahn in diesem Jahre sein 50jähriges Jubiläum feiert. Die Veranstaltung bildete ein Ereignis für Seckenheim, das am letzten Wochenende ganz im Banne der Turner stand. Bereits am Samstagabend fanden unter lebhafter Beteiligung der Bevölkerung Staffelläufe durch Seckenheim statt, wobei bei den Aktiven der TV 98 Seckenheim vor dem Jubilar Jahn, Ilvesheim und Edingen gewann, während bei den Schülern sich der TV 98 vor Jahn, Edingen und Jahn II unter zehn Mannschaften durchsetzte.

50 Jahre TV 99 Jahn Seckenheim

Anschließend fand im Vereinshaus ein Festabend statt unter Mitwirkung der Seckenheimer Gesangvereine, der Kreisturnriege, sowie der Turnerinnen von 46 Mannheim, 98 und 99 Seckenheim. Im Rahmen des Festaktes wurde die Ehrung verdienter Mitglieder vorgenommen, an der Spitze A. Pfisterer, M. Kegel, V. Transier, H. Friedel, Ph. Kettner, W. Hirsch, G. Hagel, Ph. Schreck, J. Hirsch und E. Eder als Gründer mit 50jähriger ununterbrochener Mitgliedschaft. Die Verdienste des Vereins, welcher während seines 50jährigen Bestehens zahlreiche Erfolge zu verzeichnen hatte, wurden in einer Festschrift besonders gewürdigt.

1000 Turner und Turnerinnen im Wettstreit

Die Sonne meinte es am Sonntag vormittag gut, so daß das richtige Turnfestwetter herrschte, als etwa 1000 Wettkämpfer in zahllosen Riegen antraten. Nicht weniger als 30 verschiedene Mehrkämpfe für Männer, Frauen und Jugend, in verschiedene Altersklassen unterteilt, wurden ausgetragen und überall wurde erbittert um den Sieg gekämpft, wobei oft nur geringste Punktunterschiede für den Sieg maßgebend waren. Fast gleichwertig waren sich im gemischten Zwölfkampf die beiden Vereinskameraden Spatz und Büchner (Jahn 99), welche mit 224,4 bzw. 224,3 Punkten die beiden ersten Plätze belegten. Auch im Geräte-Neunkampf der Oberstufe sah man ausgezeichnete Leistungen. Mit 164,1 Punkten siegte hier H. Fischer (62 Weinheim) vor W. Getrost 161,5 P., H. Eiler 161,1 P. und G. Hör 159,5 P. (sämtliche VfL Neckarau). Die beste Leistung vollbrachte am Barren (Pflicht) Hör mit 19,5, während in der Kür Eiler mit 19 Punkten an der Spitze stand. Auch am Reck war Eiler mit 19 Punkten der Beste, Fischer, Randoll (Weinheim) und Stoll (Ladenburg) erreichten 18,5 bei den Freiübungen, während Getrost mit 19,4 P. am Pferd (Sprung) und Bininger (Viernheim) am Pferd (Quer) dominierten. Den Geräte-Siebenkampf der Altersklasse A holte sich erwartungsgemäß Ebel (VfL Neckarau). Der Gymnastik-Dreikampf der Frauen wurde zu einem Sondererfolg für den TV 46 Mannheim (Frau Stotz), welcher die 5 ersten Plätze, mit E. Greim und L. Grab mit je 59 Punkten an der Spitze, belegten. Den Geräte-Vierkampf gewann Annel Roth (62 Weinheim) mit 75,5 Punkten sicher.

Ein Blick in das Auswertungszelt

Unberührt durch das Getriebe der Wettkämpfer wurde hier unter der Organisation von Hermann Riesenacker (Jahn) gearbeitet und damit die Voraussetzungen für einen reibungslosen Verlauf gewährleistet. Daß alles ausgezeichnet klappte, obwohl fast sämtliche Vereine, auch die großen, des Kreises erst am Sonntag vormittag ihre Meldungen abgaben und dadurch die Durchführung sehr erschwerten, stellt den „Helfern im Hintergrund" das beste Zeugnis aus. Daß H. Riesenacker zwischendurch noch Gelegenheit fand, sich in seiner Altersklasse den 1. Preis zu holen, sei noch am Rande vermerkt.

Festzug und Massendarbietungen am Nachmittag

Der Festzug, mit welchem der Nachmittag eingeleitet wurde, fand überall in Seckenheim ein Spalier froher Menschen und festlich geschmückte Straßen und Häuser. Schauturnen verschiedener Vereine des Kreises, Turnen der Kreisriege, ein Handballspiel Seckenheim — Weinheim und Meisterschaftskämpfe der Faustballspieler folgten sich in buntem Wechsel, bis schließlich die Massenfreiübungen der Turner und Turnerinnen zu den Siegerehrungen überleiten, mit welchen die Heerschau der Mannheimer Turner ihr Kreisturnfest 1949 würdig beschloß. F. H.

Rund um das Endspiel

Prolog

Es begann mit einem „Knüller", mit einem richtigen „Knüller". Als die Männer des DFA sich am Freitag um 9 Uhr im Kursaal Bad Cannstatts einfanden, um im Laufe des Tages noch das bedeutende B auszusprechen, blieb ihnen zunächst der Konsonant im Halse stecken. Was sahen ihre Augen? Der Sitzungssaal war knüppeldick voll, besetzt von einem Gremium Stuttgarter Chemiker. Auswirkung des Atomzeitalters? Die chemischen Verbindungen widerstreben jedenfalls zäh allem „Neutralisierungs-Elixieren" und was blieb den Tagungsteilnehmern anderes übrig, als im Kurpark zu lustwandeln und schon kleine Wortplänkeleien auszutragen? Wie aber war, trotz Olympiastarter Franzl Millers Anwesenheit, dieser Fehlstart zu erklären? Man sprach von einem gekränkten Gastwirt, der sich weiland in der Rolle des „Müllers von Sanssouci" fühlte, weil ihm nicht die hohe Ehre (das viele Geld) des am Sonntagabend zu arrangierenden Festbanketts zuteil wurde und der darob kurzerhand der ordnungsgemäß angemeldeten (was der DFA seinerseits versäumte) Chemikertagung den Vorzug gewährte. Also, warten bis 13 Uhr. Vielleicht bewahrheitet sich dann die Künstlerweisheit von der verkrachten Generalprobe, der eine umso glanzvollere Premiere zu folgen pflegt.

I. Akt

„Denn was man schwarz auf weiß besitzt, kann man getrost nach Hause tragen". So sprach schon Goethe und da man ihn in seinem Jubeljahr besonders gerne zitiert, schienen auch die verantwortlichen Herausgeber des offiziellen Programms diesem Grundsatz zu huldigen. Man fiel mit der Tür ins Haus, verteilte Titel und Namen. Etwas zu voreilig. Die Chemiker schienen etlichen Zündstoff hinterlassen zu haben. Bald sprühten die Funken. Manchmal knallte es auch. Die „Stimmen"-Debatte rückte in den Vordergrund. Es fehlte nicht an derben Worten. Stimmrecht nach der Zahl der ausgegebenen Spielerpässe oder nach spielenden Mannschaften oder nach Mitgliedern? Endlich Dr. Bauwens Kompromiß: die Stimmen eines Landesverbandes richten sich beim Bundestag nach der Zahl seiner Vereine, je angefangene 50 eine Stimme. Auswirkung: z. B. Nordbaden 4, Hamburg 6 Stimmen.

II. Akt

Notar Jersch übernahm das Steuer für die Zeit der Vorstandswahl. Auf Wunsch des Südens (Linnenberg-Hessen) sollte sie geheim durchgeführt werden. Erhebliche Verzögerung. Als 1. Vorsitzender kam, sah und siegte Dr. Bauwens mit 102 von 122 Stimmen. Seine Worte zur Wahldurchführung: „Ich bin für offenes Visier (und froh, daß wir den einjährigen Wahlturnus beibehalten haben). Für den 2. Vorsitzenden wurde einstimmig Huber-München gewählt. Kein Wort von und für Dr. Walter. Die Marschroute der Landesverbände wurde spürbar. Auf den Posten eines Schatzmeisters wurde Arpe-Hannover gehoben und als Spielausschußvorsitzender thront nach wie vor Arthur Weber (trapierend seine fast einstimmige Wahl) an der Spitze. Der Rechtsausschußvorsitz für Dr. Eckert-Worms, der oberste der Schiedsrichter, wieder Curt Müller. Der Karlsruher Dr. Zimmermann wurde Vorsitzender des Jugend-Ausschusses.

III. Akt

Fortissimo. So schleppend die Verhandlungen gestern ihren Gang nahmen, so prompt zog man heute vom Leder. Dr. Bauwens ging in medias res und verlas eine Resolution, die auch einstimmig angenommen wurde. Einstimmig — Ostzonenvertreter, Vertreter der französischen Zone und Berlins verließen vor der Abstimmung das Lokal. Auf Grund dieser Resolution beschloß der Bundestag den Namen „Deutscher Fußballbund" wieder anzunehmen. Der geschäftsführende Vorstand wurde ermächtigt, alle Maßnahmen zu ergreifen, um zu gegebener Zeit die de-jure-Anerkennung des DFB zu erreichen. Im Zuge der weiteren Verhandlungen faßte man auch noch das heiße Eisen des Vertragsspielers an und siehe da, beide Fronten hie Vollprofi — hie Superamateur, einigten sich gütlich auf die Schaffung eines Amateurstatuts und Anerkennung des Vertragsspielers.

Wozu in die Ferne schweifen?

Obiges dachten auch wir, nachdem unser untrüglicher Detektivspürsinn die Hauptquartiere beider Endspielpartner herausgeknobelt hatte. Also suchten wir die Mannemer auf und begnügen uns mit „Bumbas" lakonischem Satz: „Die ersten 5 Minuten werden für uns die schwersten sein. Da müssen wir die Nervosität überwinden. Im übrigen aber hoffen wir auf die Publikumsunterstützung."

Organisation groß geschrieben

Im angenehmen Kontrakt zur gestrigen Pleite im Kursaal steht die Arbeit des verantwortlichen Stuttgarter Presseausschusses für seine auswärtigen Kollegen. Hier wurde wirklich Vorbildliches geleistet und den Presseleuten wirklich unter die Arme gegriffen. Oberbürgermeister Dr. Klett gab heute Abend einen Empfang für die Kollegen von Presse und Funk und auch hier fühlte man sich wärmstens (nicht nur temperaturmäßig) aufgehoben. Im Uebrigen aber lockt uns heute Stuttgart bei Nacht. jest.

War Ihr Tip richtig?

Toto Rheinland-Pfalz

War Ihr Tip richtig?

1.	1. Halbz. VfR Mhm. — Bor. Dortm.	0:1
2.	Ende der regulären Spielzeit	2:2
3.	1. Halbz. Kick. Offb. — 1. FC Kais.	0:0
4.	Ende der regulären Spielzeit	0:0
5.	1. Halbz. VfB. Oldenburg — Hamb.-Bergedorf 85	0:0
6.	Ende VfB. Oldbg — Hb.-Berged. 85	5:0
7.	1. Halbz. VfR Kirn — VfR Kaisersl.	1:0
8.	Ende VfR Kirn — VfR Kaisersl.	3:2
9.	1. Halbz. FV Engers — ASV Landau	1:1
10.	Ende FV Engers — ASV Landau	2:1

Richtig ist: 2 — x — x — x — x — 1 1 — 1 — x — 1